

Alte Rheinbrücke bei Balzers mit ehemaligem Zollhaus auf Schweizer Seite

Gefertigten zu und schrie: «Habe ich Ihnen die Amtsgewalt verletzt, ich fahre allein zum Zollamte, ich warte hier nicht.»

O. A. Ritsch redete mit dem rabiaten Willi nichts mehr und begleitete das Fuhrwerk im Schrittempo nach Balzers. Beim ersten Haus rechts an der Landstrasse machte Willi Halt und rief einem dort stehenden Knaben zu um eine Laterne. Während dieser Zeit, bis die Laterne zur Hand war, kam Willi wieder von rechts nach links hinter dem Wagen auf den Gefertigten zu und sagte: «Fügt es ihnen zu warten, sonst fügt es mir.»

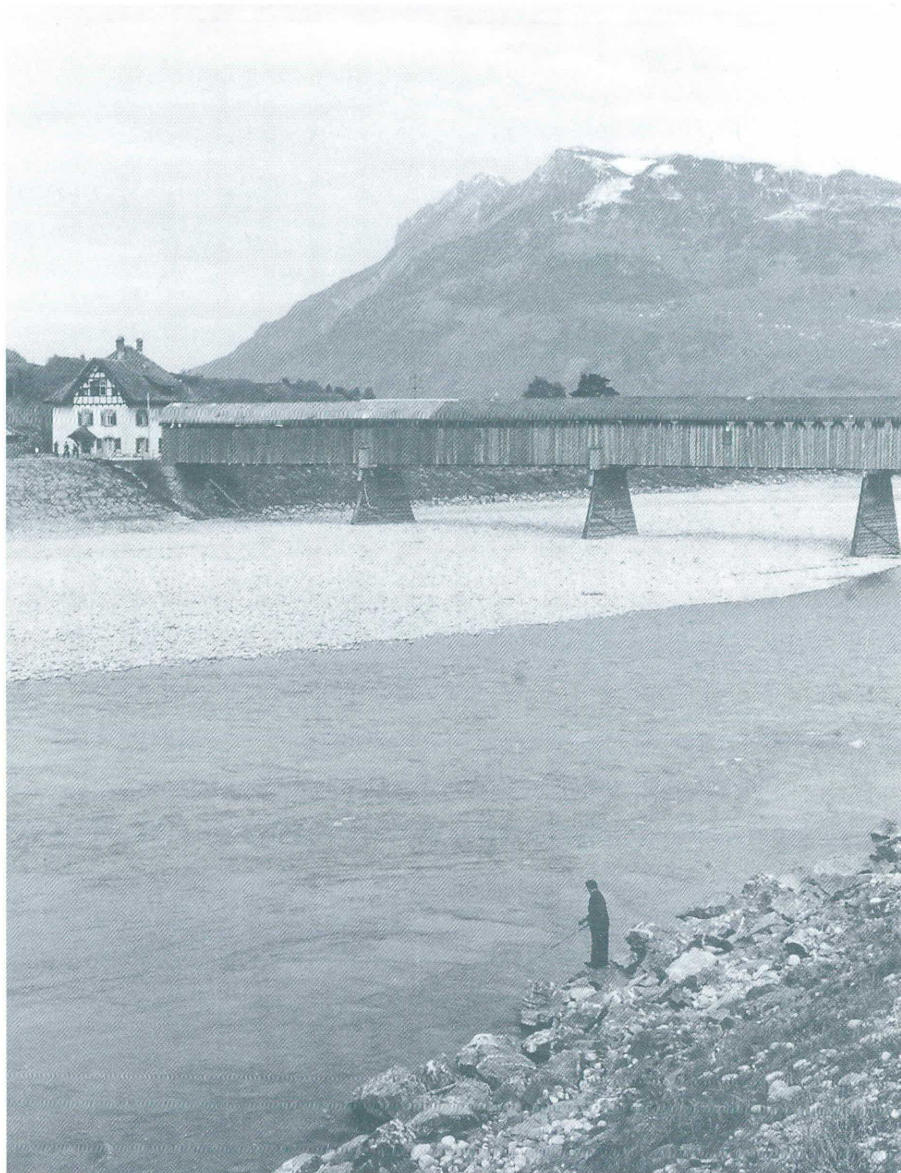
O. A. Ritsch gab dem Willi keine Antwort und alsbald folgte die Fahrt zum Zollamte, woselbst in der Kanzlei Willi von Herrn Einnehmer Spielmann aufgefordert werden musste, sich ruhiger zu verhalten.

Willi wurde vom Gefertigten nicht nur wegen der um 8 Uhr abends erwarteten Ablösung aufgehalten, sondern auch, weil gerade um diese Zeit ein zweites Fuhrwerk von Luziensteig kommend gehört wurde, welches um 7 Uhr 50 beim Ansageposten Churerhütte eintraf und von Ferdinand Brunhart aus Balzers geleitet wurde.

Dies zur Kenntnis und Verfügung der Oberen Behörde.

Johann Ritsch O. A.»

3) Josef Vogt war laut Landgerichtsurteil schuldig, er habe am 3. April 1919 den in Ausübung seines Dienstes befindlichen F. O. R. [Finanzwachoberrespizient] Saurer durch Ausdrücke wie «er habe den Tabak deshalb mitgenommen, dass es einmal zum Brechen komme, er und Andreas Vogt werden dies zustand bringen, wenn man ihm den Tabak wegnehme, gehe er durchs Dorf und rufe die Revolution aus, er garantiere, dass ihn bei Nacht kein Finanzwachorgan anrühre, sie sollten nur einmal unter vier Augen zusammen kommen, sie könnten ihm alle im Arsch lecken» beleidigt und sich in seine Amtshandlung einmengt, um dieselbe zu verhindern. Urteil: 5 Tage Arrest.



4) Rudolf Mahrle, Respizient in Balzers, gibt vor dem Landgericht an:

«Am 26. Mai 1919 abends kamen etwa 10 Personen, Kinder und Bur-schen von vielleicht bis 20 Jahren. Sie schrien und johlten und machten einen mords Spektakel und sagten, es brenne auf der Steig, es komme gleich die Feuerspritze.

Wie ich später erfuhr, war beim ersten Schmuggelwagen Vogt (vulgo Ittabueba) beteiligt. Mit dem Wagen kamen noch eine Menge Leute, die offenbar aus Neugierde schauen kamen, wie es etwa gehe. Die Leute standen dann in der Nähe der Wachhütte und um dieselbe, zum Teil auch um mich herum. Man sagte wohl auch, die Finanzwache habe keinen Wert mehr und belästigten

mich die Leute. Doch hat mir niemand etwas getan oder mich behindert. Es kam dann noch ein zweites Fuhrwerk, das ebenfalls ohne anzuhalten über die Grenze fuhr.»
Aussage des Zeugen Franz Eberle:

«Bei der Hütte standen eine Menge Kinder, die machten einen grossen Lärm. Das gleiche sieht man übrigens fast alle Abende. Die Kinder gehen immer schauen, was die Finanzer machen, wenn die Schmuggler über die Grenze fahren.»

Aussage der Zeugin Maria Todeschne: «Ich hörte allerdings, dass man die Kinder angerichtet habe, sie sollten dem Finanzer sagen, es brenne auf der Luziensteig, die Feuerspritze komme, doch weiss ich nicht, wer die Kinder anrichtete.»